

BÜRGERBETEILIGUNG WIESBADEN

DOKUMENTATION DES BETEILIGUNGSVERFAHRENS

SANIERUNG ODER NEUBAU DER SPORTHALLE BIEBRICH

AUGUST/SEPTEMBER 2017

Arbeitskreis 1. Sitzung am 21.8.2017

Arbeitskreis 2. Sitzung am 6.9.2017

Bürgerinformation am 19.9.2017



BÜRGERBETEILIGUNG WIESBADEN

ARBEITSKREIS

SANIERUNG ODER NEUBAU DER SPORTHALLE BIEBRICH

1. SITZUNG, 21. 8. 2017, WILHELM-HEINRICH-VON RIEHL-SCHULE



Tagesordnung

1. Begrüßung an der Sporthalle, Hallenbegehung
2. Begrüßung im Saal, Arbeitsprogramm
3. Aufgabe des AK
4. Vorstellungsrunde mit Erwartungen
 - Welche Erwartungen haben Sie an die Zusammenarbeit im AK?
 - Mein wichtigster Eindruck von der Ortsbegehung ist...
5. Vorstellung der Arbeitsregeln, Bestätigung der Arbeitsregeln und Konstituierung
6. aktueller Sachstand und Vorstellung der Alternativen
 - Erhalt, Sanierung, Neubau (Stadtplanungsamt, Sportamt, Hochbauamt)
7. Diskussion mit Leitfragen
8. Hinweise und Fragen der Öffentlichkeit
9. Klärung der Arbeitsaufträge für die nächste Sitzung
10. Dank und Ende, Evaluationsbogen

BEGRÜßUNG, HALLENBEGEHUNG

Gabriele Kotzke von der Stabsstelle „Wiesbadener Identität. Engagement. Bürgerbeteiligung“ begrüßt die Runde von ca. dreißig Teilnehmer*innen vor der Sporthalle am Dyckerhoff-Sportfeld in Biebrich und führt in das Thema ein. Die Sporthalle stammt aus dem Jahr 1963 und weist bauliche Mängel auf. Es stellt sich die Frage, ob die vorhandene Halle saniert werden oder durch einen Neubau als Dreifeldhalle ersetzt werden soll. Das Wiesbadener Stadtparlament hat entschieden, dass zu dieser Frage eine Bürgerbeteiligung zur Erarbeitung einer Empfehlung vorgeschaltet werden soll.

Damit sich alle einen aktuellen persönlichen Eindruck vom Zustand und dem Umfeld der Halle machen können, wird die Sporthalle vor der Diskussion besichtigt. Sie übergibt dazu an Alexander Grautegein vom Sportamt, der die Führung übernimmt und für Fragen zur Verfügung steht.

ARBEITSPROGRAMM UND AUFGABE DES ARBEITSKREISES

Nach der Hallenführung begrüßt Herr Schwarze, Schulleiter der Riehl-Schule, die Runde in der Mensa der Riehl-Schule zur Fortführung der Diskussion. Die Riehl-Schule nutzt die Sporthalle für ihren Sportunterricht.

Joachim Fahrwald vom Büro memo-consulting stellt die Tagesordnung vor und umreißt die Aufgabe des Arbeitskreises. Eingeladen zum Prozess der Bürgerbeteiligung sind die Vertreter*innen des Ortsbeirats, der zuständigen Abteilungen der Verwaltung, der Riehl-Schule und der Sportvereine als Nutzer sowie die allgemeine Öffentlichkeit.

Aufgabe des AK ist es, das Wissen Aller nutzbar zu machen und Argumente zu sammeln, die in eine Empfehlung für eine sachgerechte und ausgewogene Entscheidung des Stadtparlaments münden. Die Ergebnisse werden am 19. September 2017 öffentlich vorgestellt und den politischen Gremien zur Entscheidung vorgelegt.

VORSTELLUNGSRUNDE MIT ERWARTUNGEN

In einer kurzen Vorstellungsrunde werden die Teilnehmer*innen gebeten, ihre Erwartungen an die Arbeit im AK und ihre Eindrücke aus der Ortsbegehung zu schildern. Die Äußerungen dazu sind hier stichwortartig zusammengefasst:

Erwartungen an die Arbeit des AK

Ergebnisoffen, transparent, Rückmeldung von Vereinen, sachlich, ergebnisorientiert, vernünftig, sich einen Eindruck verschaffen, für Sportler befriedigend, kluge Entscheidung: die Halle bleibt, viele Meinungen sollen einfließen, wirtschaftliche Aspekte beachten.

Eindrücke aus der Hallenbegehung

Gut platziert, freundlicher Eindruck, Ruderbecken ist gut genutzt, entspricht Anforderungen, reicht aus, Sanierungen sind befriedigend, positiver Eindruck, das Dach ist das größte Problem, sonst ist alles machbar, fröhlicher Eindruck, Dienstwohnung mit Lagerplätzen ist integriert, Halle passt wunderbar in die Umgebung, für die Schulen liegt einiges im Argen, Lehrer haben eher negativen Eindruck, Umbauzeiten können kritisch werden, Halle neu bauen, Halle ist für moderne Sportarten ausreichend, es gibt Platzprobleme, optisch ok.

ARBEITSREGELN UND KONSTITUIERUNG

Herr Fahrwald stellt die Arbeitsregeln für die Sitzungen vor:

- In dem Arbeitskreis sind Bürgerinnen und Bürger (insbesondere Vereinsvertreterinnen und -vertreter), Politik und Verwaltung vertreten. Alle Mitglieder nehmen eine aktive Rolle zur Findung einer für die Stadt Wiesbaden und den Stadtteil Biebrich angemessenen Empfehlung wahr.
- Der Arbeitskreis tagt in zwei Sitzungen am 21. August und am 6. September 2017. Untergruppen können eigenständig arbeiten und Ergebnisse in die Sitzungen einbringen.
- Der Arbeitskreis wird von der Stabsstelle „Wiesbadener Identität. Engagement. Bürgerbeteiligung“ eingeladen, die auch die Sitzungen organisiert.
- Eine neutrale Moderation leitet die Sitzungen und trägt zur sachlichen Diskussion bei.
- Der Arbeitskreis wird über den jeweils aktuellen Sachstand informiert, der diskutiert und kommentiert wird. Der Arbeitskreis wird insbesondere durch die Orts- und Fachkenntnis der Mitglieder qualifiziert. Werthaltungen zu Bedarfen und Einschätzungen zu zukünftiger Entwicklung einzubringen sind wichtige Elemente.
- Die Kontinuität der Teilnahme sollte gewährleistet sein. Vertretungspersonen sind der Stabsstelle zu benennen.
- Um Transparenz zu gewährleisten, tagt der Arbeitskreis in öffentlicher Sitzung. Die Öffentlichkeit erhält in vorabgestimmten Zeitfenstern die Möglichkeit zu Hinweisen und Fragen.
- Die Diskussionsergebnisse werden dokumentiert, dabei werden im Ergebnis unterschiedliche Bewertungen und Meinungen der Teilnehmer festgehalten.
- Der Arbeitskreis kommuniziert gegenüber der Medienöffentlichkeit ausschließlich mit einer gemeinsamen Berichterstattung. Für die Information der Öffentlichkeit wird in jeder Sitzung ein Redaktionsteam gebildet: bestehend aus zwei Vertreterinnen bzw. Vertretern der Bürgerschaft, und je einer Vertretung der Politik, der Verwaltung, der Moderation und der Stabsstelle.

Die Runde erklärt sich mit den genannten Arbeitsregeln einverstanden.

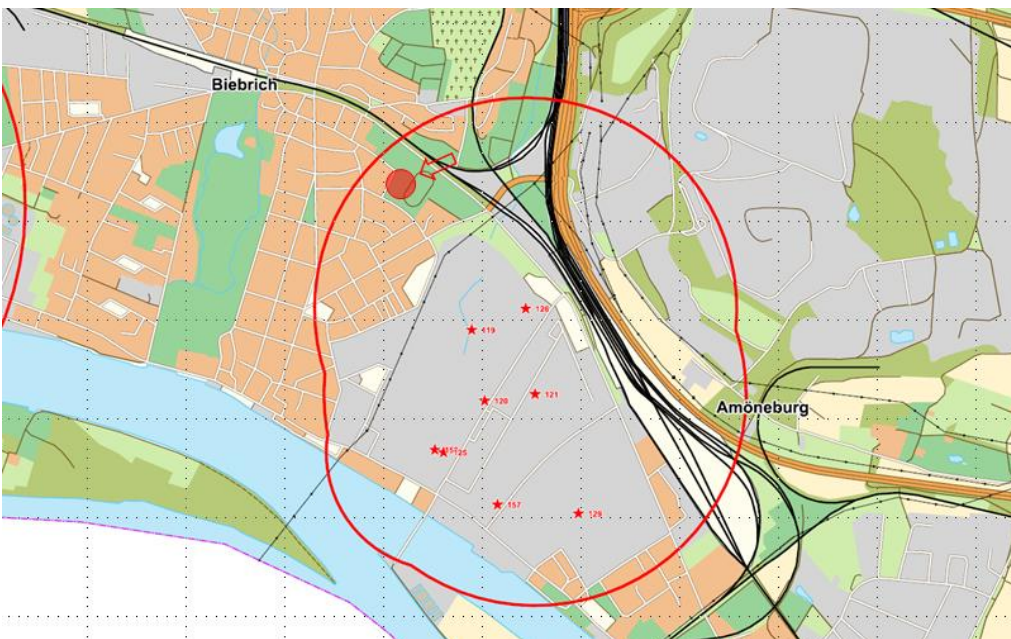
AKTUELLER SACHSTAND UND VORSTELLUNG DER ALTERNATIVEN

Für die Meinungsbildung erforderliche Fakten zur Halle werden von Vertretern der Verwaltung eingangs referiert. Sie sind hier zusammengefasst dargestellt, nähere Details sind einer separat verschickten und auf der Homepage verfügbaren ppt-Präsentation zu entnehmen.

Christian Heime vom Stadtplanungsamt gibt Erläuterungen zur Lage und zum Umfeld der Halle. In der Nähe der Halle befinden sich zwei weitere Schulsporthallen (rote Punkte im Bild unten).



Innerhalb der roten Linie im Bild unten sind nach der Seveso-Richtlinie der EU schutzbedürftige Nutzungen nicht zulässig. Dazu gehören auch „Anlagen für sportliche Zwecke“. Bestehende Anlagen sind davon nicht betroffen. Ein Neubau der Sporthalle wäre möglich, allerdings nur bei nachgewiesenem Bedarf.



Ulrich Bernstein vom Hochbauamt gibt Erläuterungen zu baulichen Fragen. Auf nachstehendem Luftbild sind die Halle, die umliegenden Sportplätze und die Parkplatzsituation ersichtlich.



Die Sporthalle mit Baujahr 1960 ist eine „normale“ Zweifeld-Schulsporthalle mit fest eingebauter Tribüne und einem Ruderbecken für das Wintertraining von Kanuten und Ruderern. Es gibt einen „Spielertunnel“ zum Rasenplatz inkl. überdachter Außentribüne.

Im Untergeschoss befinden sich Umkleide- und Funktionsräume für die unmittelbar benachbarten Fußballplätze des Dyckerhoff-Sportfeldes (Toiletten, Schiedsrichterraum, Lager, Außenkabinen).

Die Bauweise ist eine Stahlskeletthalle mit 12.571 m³ Brutto-Rauminhalt und einer Brutto-Grundfläche von 2.438 m².

In den letzten Jahren wurden bereits einige Sanierungsmaßnahmen ergriffen: neu eingebaute Brandschutztüren, neu eingebaute Unterdecken und Rauchmelder, neu installierte Leitungen und Objekte im Sanitärbereich (Duschen und Toiletten), Heizungssanierung mit Gebäudeleittechnik und zentraler Trinkwassererwärmung für 85 T€ im Jahr 2011, Erneuerung von Trinkwasserleitungen und Sanitärobjekten nach einer Forderung des Gesundheitsamts wegen Legionellenbefall im Jahr 2016, sowie weitere Hochbauarbeiten, Brandschutzertüchtigung etc. für ca. 295 T€.

Die Summe der bisher eingesetzten Mittel für die Hallensanierung beträgt 380.000,- €.

Dringend erforderlich wäre in Zukunft vor allem die komplette Erneuerung des Daches wegen Feuchteschäden und Durchtrittgefahr. Die Dachkonstruktion besteht aus mit Dachpappe gedeckten Spanplatten und muss regelmäßig provisorisch ausgebessert werden. Es ist nicht klar, wie lange das noch so weitergehen kann. Damit im Zusammenhang steht auch die Beseitigung sicherheits- und brandschutztechnischer Mängel: Einbau von Rauch-Wärme-Abzügen, Dämmung nach EnEV, Erneuerung der Hallen-Lüftung, der Heizung und Beleuchtung und Sanierung der Lüftungstechnik allgemein. Die **geschätzten** Kosten belaufen sich auf ca. 3,0 Mio. €.

Für eine Komplettsanierung wären an zusätzlichen Maßnahmen einzuplanen: Erneuerung der Sportlerumkleiden im Erdgeschoss, Erneuerung des Sportbodens, Erneuerung der Tribüne und die energetische Sanierung der VHF-Glasfassaden.

Die Kosten dafür werden auf ca. 1,5 Mio € geschätzt, in der Summe also Sanierungskosten von **ca. 3,0 Mio. € + 1,5 Mio. € = 4,5 Mio. €**

Christian Heime vom Stadtplanungsamt stellt vor: Die bestehende Zweifeldhalle hat die Maße 35 x 40 m. Ein Neubau in den Maßen der Dreifeldhalle der Niemöller Schule (ca. 44 x 45 m) könnte im gelb markierten Rahmen (Bild unten) gebaut werden, in den Maßen der Dreifeldhalle Berufsschulen (ca. 53 x 40 m) wäre eine neue Halle in dem blau markierten Rahmen realisierbar. Ein Neubau würde große Teile des Parkplatzes beanspruchen. Auch die Dienstwohnung mit Lagerflächen müsste in dem Fall abgerissen werden.



Eine Gegenüberstellung von Sanierung und Neubau nach Kosten und Bauzeit kommt überschlägig zu folgendem Ergebnis:

Sanierung		Neubau	
Restwert 2017	ca. 2,0 Mio.€	Neubau Dreifeld-Halle	ca. 6,5 – 11,0 Mio.€
Sanierung	ca. 4,5 Mio.€	Abbruch	ca. 0,5 Mio.€
Neuwert	ca. 6,5 Mio.€	Neuwert	ca. 6,5 – 11,0 Mio.€
Kosten	ca. 4,5 Mio.€	Kosten	ca. 7,0 – 11,5 Mio.€
Bauzeit	ca. 1 Jahr	Bauzeit	ca. 2 Jahre

Ein Neubau könnte nicht mehr so kompakt 1:1 gebaut werden. Dafür könnte der Spielfeldauslauf normgerecht vergrößert werden.

Aspekte für einen Neubau

- Eine Dreifeld-Halle ist sportfachlich sinnvoll
- Das Handballfeld entspricht nicht der Norm
- Barrierefreiheit kann gewährleistet werden
- „Neu ist besser als Alt!“: neuester technischer Standard in allen Funktionsbereichen
- Hohe laufende Betriebskosten der bestehenden Halle

Frage: Können die Funktionsräume des Außenbereichs „stehen bleiben“?

Aspekte für eine Sanierung

- Die Hallengröße ist von den Nutzern akzeptiert
- Die Größe des Handballfelds ist für Wettkampf freigegeben
- Der Baukörper integriert die fußballerische Nutzung (Tribüne etc.)
- Entfernung zum Fußball wird bei einem Hallenneubau zu groß (keine eigenen Funktionsräume)
- Von 2015 bis 2017 wurden bereits ca. 600.000.- € in die Sanierung investiert, inklusive Sanierung der Hausmeisterwohnung und dort untergebrachter Lagerflächen
- Bis zum Bezug eines Neubaus müssten auf jeden Fall weitere Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt werden (Kosten?)
- Betriebskosten werden gesenkt

Karsten Schütze, Leiter des Sportamtes, ergänzt am Beispiel der Sporthalle in Naurod, dass dort durch die Sanierung eine Einsparung von 50 bis 60 Prozent der Betriebskosten erreicht werden konnte.

DISKUSSION MIT LEITFRAGEN, HINWEISE UND FRAGEN DER ÖFFENTLICHKEIT

Joachim Fahrwald eröffnet die Diskussion und schlägt vor, sich an den folgenden Leitfragen zu orientieren:

- Wie kommen die Vereine und Schulen mit der Halle klar?
- Welche neuen Entwicklungen, Trainingsmöglichkeiten und Sporttrends erwarten Sie?
- Braucht der Wassersport auch zukünftig Trainingsbecken?
- Ist das mit einer Sanierung der Halle möglich?
- Braucht Biebrich eine neue Sporthalle?
- Wie kommen die Menschen zum Sportfeld?
- Wie ist die Parkplatzsituation einzuschätzen?
- Ist der vorgeschlagene neue Hallenstandort geeignet?

Folgende Diskussionsbeiträge wurden geäußert:

Der Stadtkämmerer wird vermisst, der erklärt, wie die erheblichen Finanzmittel im Haushalt mobilisiert werden können. Dies ginge nur durch weitere Kreditaufnahme. Zudem gibt es im Sportbereich noch viele weitere Verpflichtungen (Erbenheim, Hallenbad...). An einer Sanierung kommt man aber nicht vorbei.

600.000.- € wurden bereits investiert. Am Ende sind die Kosten meistens höher als kalkuliert. Eine weitere Dachsanierung plus Neubau sind nicht darstellbar.

Die Frage ist auch: hält das Dach so lange durch, bis ein Neubau bezugsfertig ist? Jedes Jahr kostet die Ausbesserung des Daches 15 bis 20.000.- €.

Beim Dach steht die Frage der Sicherheit an erster Stelle.

Die Nutzbarkeit der Halle für den Schulsport ist sehr eingeschränkt. Im Winter ist es so kalt, dass man in der Halle Winterjacken braucht.

Der Fußballverein 02 kommt glänzend mit der Halle klar. Erschwerend sind v.a. die Einschränkungen in den Sanierungsphasen. Ansonsten ist sie für Turniere im Winter ausreichend.

Der Vergleich einer neuen Halle mit einer sanierten Halle hinkt: Mit einer Dreifeldhalle hat man ja mehr als vorher.

Für den Wassersport ist die Nutzbarkeit ok, für den Schulsport allerdings zu wenig.

Der Hallenboden ist für die Ballsportarten unzureichend. Die Linien sind teils kaum mehr erkennbar, es fehlen Bohrungen für Netzstangen, vor allem aber ist die Kapazität zu gering, um die dritte Sportstunde für die Riehl-Schule abzudecken. Auch die Heizbarkeit ist schlecht.

Bei Regen ist das Dach undicht. Es gibt keine Auslaufzone neben dem Spielfeld mit der Folge der Verletzungsgefahr.

Die Barrierefreiheit ist nicht gewährleistet.

Wie realistisch ist es, derzeitige und künftige Anforderungen mit einer sanierten Halle zu erfüllen? Mit einer neuen Halle klar, mit einer sanierten eher nicht. Nicht möglich ist v.a. die Barrierefreiheit und die Abdeckung einer dritten Sportstunde für die Riehl-Schule.

Eine Dreifeldhalle würde auch das Interesse von außerhalb verstärken.

Andere Dinge wären machbar, der Einbau einer Kletterwand oder einer Slackline wäre machbar.

Die Freiherr-vom-Stein-Schule erhält eine Zweifeldhalle statt der gegenwärtigen Einfeldhalle. Die Schule ist nicht weit entfernt, wäre die Halle evtl. für die Riehl-Schule mit nutzbar?

Wie hoch wären die zusätzlichen Kosten für den Einbau eines Ruderbeckens in einer neuen Halle (ein Teilnehmer schätzt 300.000.- €). Die Frage sollte bis zur nächsten Sitzung geklärt werden.

Durch den Neubau einer Halle würden Parkplätze wegfallen (derzeit geschätzt ca. 70). Wie hoch wäre der Bedarf bei einer Dreifeldhalle und wo im Umfeld könnten sie geschaffen werden?

Bei einem Neubau fielen die Lagerflächen und die Hausmeisterwohnung weg. Wie kann dafür Ersatz geschaffen werden?

Das Tribürendach ist fest mit der bestehenden Halle verbunden. Bei einem Hallenabriss fällt die Tribüne mit. Das ist zu berücksichtigen.

Während einer Sanierungsphase der Halle können der Sanitärbereich und die Funktionsräume nicht genutzt werden. Als Interimslösung würden Container aufgestellt, auch zum Duschen.

KLÄRUNG DER ARBEITSAUFTRÄGE FÜR DIE NÄCHSTE SITZUNG

In der Diskussion wurden einige Fragen aufgeworfen, die ad hoc nicht endgültig geklärt werden konnten. Es wird gebeten, bis zur kommenden Sitzung für Klärung zu sorgen.

Arbeitsauftrag	Wer?
Ansprüche des Schulsports an die Hallennutzung ergänzen.	Riehl-Schule
Ansprüche des Vereinssports an die Hallennutzung ergänzen.	Sportvereine
Parkplatzfrage: Bedarf an Parkflächen einer Dreifeldhalle, Parkmöglichkeiten im Umfeld während der Bauzeit einer neuen Halle auf dem derzeitigen	Stadtplanungsamt

Parkplatz.	
Möglichkeit einer Mitnutzung der Zweifelhalle der Freiherr-von-Stein-Schule für den Schulsport der Riehl-Schule und den Vereinssport am Wochenende.	Schulamt
Kostenabschätzung für den Neubau einer Ruderanlage; Nachfrage bei RG Germania FFM	Ruderverein Herr Hanfler, Hochbauamt

DANK UND ENDE, EVALUATIONSBÖGEN

Gabriele Kotzke weist auf die ausgeteilten Evaluationsbögen hin, die der Bewertung der Veranstaltung dienen mit dem Ziel, Kritik und Verbesserungsvorschläge aufzugreifen und bittet alle, die Bögen ausgefüllt zurückzugeben.

Joachim Fahrwald dankt für die rege Diskussion und stellt fest, dass viele konstruktive Anregungen von allen Seiten eingegangen sind, die einer sachgerechten Entscheidungsfindung sehr dienlich sein werden.

Herrn Schwarze als Hausherr dankt er für die Räumlichkeiten und lädt ein zur kommenden Sitzung am 6. September um 18:00 Uhr an gleicher Stelle.

ANWESENHEITSLISTE

Politik

Frau	Andes-Müller	Ortsbeirat Biebrich, Grüne
Helmut	Fritz	Ortsbeirat Biebrich, SPD/Sportkreisvorsitzender
Frau	Frölich	Ortsbeirat Biebrich, Linke
Herr	Gores	Ortsbeirat Biebrich, CDU
Tobias	Hahn	Ortsbeirat Biebrich, SPD
Frau	Kienast-Dittrich	Ortsbeirat Biebrich, CDU
Herr	Kraushaar	Ortsbeirat Biebrich, SPD
Herr	Stahl	Ortsbeirat Biebrich, CDU
Frau	Vogt	Ortsbeirat Biebrich, SPD
Helga	Tomaschky-Fritz	Stadträtin, SPD

Verwaltung

Ulrich	Bernstein	Hochbauamt
Alexander	Grautegein	Sportamt
Christian	Heime	Stadtplanungsamt
Gabriele	Kotzke	Stabsstelle Bürgerbeteiligung
Nicole	Kroh	Sportfachleitung Riehlschule
Juliane	Rösler	Stabsstelle Bürgerbeteiligung
Karsten	Schütze	Amtsleitung Sportamt
Herr	Schwarze	Schulleitung Riehlschule
Detlev	Esser	Ortsverwaltung Biebrich

Nutzer (Schule, Vereine) und Bürgerschaft

Patrick	Fischer	TG Schierstein
Heinz-Jürgen	Hauzel	Sportlicher Leiter Biebricher Fußballverein 02
Thomas	Hanfler	Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich
Horst	Klee	Vorsitzender Biebricher Fußballverein 02
Markus	Ohnhaus	Hafenclique Schierstein
Manuel	Radünz	Wassersportverein Schierstein 1921 e.V.
Franjo	Schohl	Wassersportverein Schierstein 1921 e.V.
Frank	Schulze	Wassersportverein Schierstein/ Referent Drachenboot HKV
Erika	Bauman	BBC

Moderation

Gerhard	Eppler	memo-consulting
Joachim	Fahrwald	memo-consulting

BÜRGERBETEILIGUNG WIESBADEN

ARBEITSKREIS

SANIERUNG ODER NEUBAU DER SPORTHALLE BIEBRICH

2. SITZUNG, 6. 9. 2017, WILHELM-HEINRICH-VON-RIEHL-SCHULE



memo-consulting...


DEINE STADT.
DEINE MEINUNG.
DEIN. WIESBADEN

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung, Protokoll
2. Vortrag zu Arbeitsaufträgen und neuen Argumenten
 - Hinweise und Fragen der Öffentlichkeit und sachkundiger Bürger
3. Diskussion mit Leitfragen
 - Hinweise und Fragen der Öffentlichkeit und sachkundiger Bürger
4. Formulierung einer Empfehlung, Votum
5. Weiteres Vorgehen
6. Dank, Verabschiedung und Evaluation

BEGRÜßUNG, PROTOKOLL

Gabriele Kotzke von der Stabsstelle „Wiesbadener Identität. Engagement. Bürgerbeteiligung“ begrüßt die Anwesenden und bedauert, dass die Runde dieses mal etwas kleiner ausgefallen ist. Der Ruderverein hatte sich wegen Regattavorbereitungen entschuldigt, auch fehlten einige wegen paralleler Sitzung des Finanzausschusses. Moderator Joachim Fahrwald übernimmt die Sitzungsleitung und fragt nach Ergänzungen zum Protokoll der letzten Sitzung. Dieses wird ohne Änderungen angenommen.

VORTRAG ZU ARBEITSAUFTRÄGEN UND NEUEN ARGUMENTEN

Frau Kroh und Herr Schwarze von der Riehl-Schule erläutern ihre Argumente aus Sicht der Schule.

Die Verordnung über die Stundentafel an Gesamtschulen sieht für die Jahrgänge 5 und 6 je **drei Stunden Sportunterricht** vor, was mit der derzeitigen Halle nicht möglich ist. Für die Jahrgänge 7-9 werden 8 Stunden angegeben.

Die Riehl-Schule ist **Inklusionsschule**, aber Schüler*innen mit körperlicher Behinderung können schon gar nicht in die Halle kommen. Im Durchschnitt gibt es ca. 5 bis 11 Schüler*innen mit körperlicher oder Lernbehinderung. Herr Schwarze rechnet damit, dass in Zukunft die Zahlen eher steigen werden. Auf Nachfrage erläutert er, dass derzeit kein Kind mit schwerer Körperbehinderung in der Schule unterrichtet wird.

Die Riehl-Schule ist **Ganztagschule**, Unterricht muss verpflichtend bis 16:30 Uhr angeboten werden. Attraktive sportliche Aktivitäten am Nachmittag kann die Schule aber nur beschränkt anbieten, da der notwendige Raum dafür fehlt. Nachfrage seitens der Schüler und Eltern ist vorhanden.

Gerade Sportangebote wären für die Kinder und Jugendlichen aus dem Stadtteil Biebrich ein großer Gewinn, um ihnen auch eine sportliche, integrative und sozial stabile Perspektive bieten zu können. Frau Kroh betont, dass es auch für Vereine schwer ist, neue Mitglieder zu finden und eine breitere Kooperation mit den Vereinen von Vorteil für beide Seiten wäre. Der Bedarf ist da, das Geld ist da, allein der Platz fehlt. Für Sportangebote braucht man darüber hinaus auch Lagerraum für Sportgeräte, Umkleieräume für Lehrer etc.

Weitere zukunfts-spezifische Aspekte einer neuen Halle bestünden in möglichen Angeboten für neue Sportarten wie Klettern, einen Kraftraum, einen Gymnastikraum oder zusätzlichen Hallenzeiten für Vereine.

Der Ruderverein ist entschuldigt, hat aber die erbetenen Informationen geliefert.

Herr Schütze trägt vor, dass für den Neubau einer Ruderanlage mit Kosten von ca. 300.000 Euro zu rechnen ist. Es handelt sich dabei um eine Ausführung in gehobenem Standard mit Gegenstromanlage und Technik auf dem neuesten Stand.

Herr Ohnhaus ergänzt, dass die Paddelanlage besonders im Winter sehr wichtig ist. Die Trainer können hier die Technik gut kontrollieren und verbessern, was beim Training im Schiersteiner Hafen nicht geht. Das Wintertraining ist ein wichtiger Baustein für den sportlichen Erfolg der Vereine.

Herr Fritz merkt an, dass es sich bei der Halle nicht um eine originäre Schulsporthalle, sondern um eine Vereinshalle handelt, die von der Schule mit genutzt werden kann.

Herr Heime berichtet über den Flächenbedarf der Hallenalternativen.

Für eine neue Halle rechnet man pro 50qm Hallenfläche und pro 50 Zuschauer einen Stellplatz, das ergibt bei 2.250qm Halle und 300 Zuschauern einen Bedarf von 51 Stellplätzen. Bei ca. 25qm pro Stellplatz ergibt das eine Parkplatzfläche von ca. 1.300qm. Da eine neue Halle nur an der Stelle des derzeitigen Parkplatzes gebaut werden könnte, fielen hier Stellflächen weg. In der Umgebung gibt es keine Alternativen, die Parksituation ist ohnehin bereits angespannt. Dies wäre ein großes Problem, wenn man sich für einen Neubau entscheiden würde.

Sofern man die Hausmeisterwohnung mit Lagerräumen erhalten wolle, erhielte die neue Halle eine Grundfläche von 23 mal 65 Metern, das heißt, Tribünen könnten nur an den kurzen Seiten untergebracht werden, was keinen sinnvollen Hallenzuschnitt ergibt.

Ein Teilnehmer befürchtet, dass bei einer solchen Lösung auch die Anwohner Einwände hätten, die dann quasi „im Dunkeln sitzen“, wenn gegenüber ihrem Haus ein Halle hochgezogen würde.

Man könne die neue Halle natürlich auch an der Stelle der derzeitigen Halle errichten, dann stünde aber für 2-3 Jahre gar keine Halle zur Verfügung.

Herr Häußler berichtet über die alte und neue Sporthalle der Freiherr-vom-Stein-Schule.

Die neue Zweifeldhalle wird nach den Osterferien 2018 (ab 9. April 2018) nutzbar sein. Als Übergangslösung während der Baumaßnahmen an der Dyckerhoff-Halle könnte die alte Einfeldhalle der Freiherr-vom-Stein-Schule durch die Riehl-Schule genutzt werden. Die Halle ist in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Zwar wird gegenwärtig schon eine Studie über eine neue Nutzung des Grundstücks bearbeitet, aber den Abriss könnte man etwas nach hinten verschieben.

Auch in der neuen Zweifeldhalle sind noch Kapazitäten frei. Es stehen den Schulen Hallenzeiten von 8 – 18 Uhr zur Verfügung. Ungenutzte Zeiten vor 18 Uhr werden dann vom Sportamt „gefüllt“. Ab 18 Uhr werden die Zeiten grundsätzlich vom Sportamt vergeben. Die Vertreter*innen der beiden Schulen sollten sich zeitnah an einen Tisch setzen und Hallenzeiten untereinander abstimmen.

Die aktuelle Belegung der vorhandenen Halle der Freiherr-vom-Stein-Schule ließe an vier Tagen pro Woche 2 Stunden zusätzlichen Schulsport zu, an einem Tag pro Woche 3 Stunden.

Die Bedarfe der Vereine werden durch das Sportamt berücksichtigt. Zwischen Sportamt und Schulamt erfolgten bereits Absprachen um die Ausstattung der Sporthalle entsprechend der beabsichtigten Belegung vorzusehen.

Herr Schütze berichtet über finanzielle Aspekte.

Das aktuelle Budget für Instandhaltungsarbeiten an der Dyckerhoff-Halle beträgt ca. 600.000.- €, für die Planung (Dach und Brandschutz) werden 300.000.- € gebraucht.

Da in der Halle seit längerem Sanierungsmaßnahmen laufen wäre eine „große Sanierung“ eine Fortführungsmaßnahme.

Im Rahmen der Sanierung (nicht Neubau!) werden für den Doppelhaushalt 2018/2019 je-weils im Instandhaltungsbereich 900.000.- € angemeldet und für das Jahr 2020 in der Finanzplanung weitere 400.000.- €.

Bei einem Neubau ändern sich natürlich die Vorzeichen komplett, da dies keine Fortführungsmaßnahme wäre, sondern eine Neuinvestition. Mit einer Beschlussfassung wäre dazu frühestens Mitte 2018 zu rechnen.

Herr Bernstein berichtet über die zeitlichen Abläufe, die voraussichtlich mit einer Neubaulösung verbunden wären.

Der Zeitrahmen für das Vergabeverfahren der Planung beträgt ca. 5-6 Monate (Für die Vergabeverfahren zur Beauftragung von Architekten und Ingenieuren ca. 50.000.- €)

Für die Planung bis einschl. Entwurfsplanung (Leistungsphasen 1 - 4 (einschl. Genehmigungsplanung) noch einmal 5-6 Monate (für die Honorare ca. 200.000.- €)

Mit der dann nach ca. 11-12 Monaten vorliegenden Entwurfsplanung und Kostenberechnung könnte die Plausibilitätsprüfung angegangen werden. Dauer: ca. 2 Monate

Der Ausführungsbeschluss folgt im Sitzungsrhythmus (Ausschüsse, Magistrat, Parlament)

Abriss der alten Halle: 3 Monate; Baubeginn neue Halle: nach ca. 1 weiteren Jahr für Ausführungsplanung, Ausschreibung und Vergabeverfahren für die Bauarbeiten.

Insgesamt ist im Idealfall für Vergabe und Planung eine Zeitspanne von zweieinhalb Jahren einzukalkulieren, ein halbes oder ein Jahr zusätzlich ist leicht möglich.

Dann folgt die Bauzeit: ca. 2 Jahre.

Alles unter der Voraussetzung, dass das Geld zur Verfügung steht. Wann diese Mittel aber bereitgestellt werden können ist fraglich. Zurzeit besteht großer Investitionsbedarf in die Schulsanierung, die vorrangig berücksichtigt wird und weitere große Sportprojekte, wie der Ersatzneubau des Schwimmbads Mainzer Straße genießen Priorität. Dadurch könnte die Finanzierung eines Neubaus der Sporthalle noch weiter hinausgezögert werden.

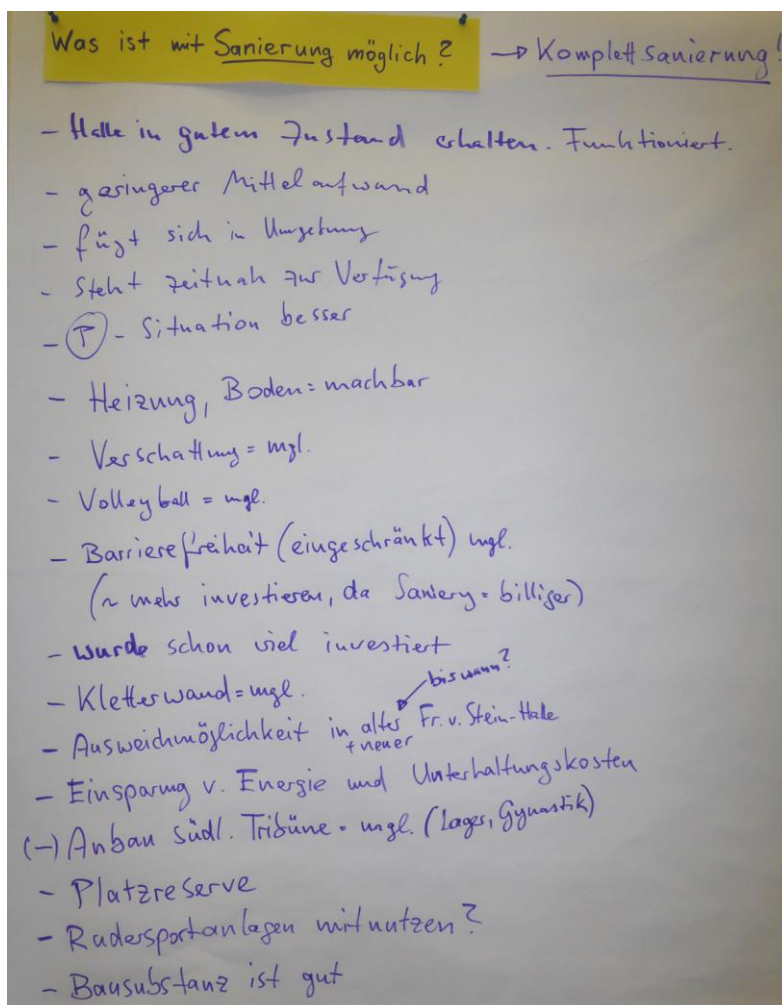
DISKUSSION MIT LEITFRAGEN

Im Anschluss an die Vorträge werden im Plenum Argumente gesammelt, die für eine Sanierung oder für einen Neubau sprechen. Sie sind unten in der Original-Mitschrift sowie thematisch geordnet und etwas ausformuliert als Abschrift wiedergegeben.

Was ist mit Sanierung möglich?

- Es geht um eine Komplettsanierung!
- Eine Halle in gutem Zustand sollte erhalten werden. Die Halle funktioniert.
- Die Bausubstanz ist gut.

- Es wurde schon viel investiert
- Geringerer Mittelaufwand
- Sie fügt sich ein in die Umgebung.
- Sie steht zeitnah zur Verfügung (schneller als Neubau).
- Parkplatz-Situation ist besser (beim Neubau gehen Parkplätze verloren – und werden mehr gebraucht).
- Heizung und Boden: Sanierung ist machbar
- Verschattung ist möglich.
- Volleyball ist möglich.
- Kletterwand ist möglich.
- Barrierefreiheit ist (eingeschränkt) möglich. Hier sollte mehr als üblich investiert werden, da die Sanierung auch billiger ist als ein Neubau.
- Einsparung von Energie und Unterhaltungskosten
- Platzreserve
- Ausweichmöglichkeiten sind gegeben in der alten und der neuen Sporthalle der Freiherr-vom-Stein-Schule. (Bei der alten Halle muss geklärt werden bis wann)
- Evtl. kann die Sportanlage des Rudersportvereins mit genutzt werden.
- Evtl. wäre ein Anbau zwischen Tribüne und Hausmeisterwohnung möglich (Lagerräume, Gymnastikraum...)



Wozu ist ein Neubau erforderlich?

- Für 100% Barrierefreiheit
- Für 100% Wettkampftauglichkeit
- Um weitere Sportarten anbieten zu können.
- Für eine Bereicherung durch mehr Angebote (wichtig z.B. für Integration).
- Wäre eine zukunftsweisende Lösung vor dem Hintergrund wachsender Bevölkerung und Entwicklung schulischer Angebote.
- Nur durch mehr Platz in einer neuen Halle wäre eine umfängliche Kooperation mit Vereinen möglich (hierzu gab es unterschiedliche Ansichten).
- Problem Platz und Geld. Die räumliche Situation im Umfeld und die Frage der Finanzierbarkeit sind problematisch.
- Problem Zeit. Ausschreibung, Planung, Bewilligung der Finanzmittel, Genehmigung und Bau dauern lange, möglicherweise länger, als die derzeitige Halle noch durchhält (die in dem Zeitraum dauernd ausgebessert werden muss)

Wozu ist Neubau erforderlich?

- 100% Barrierefreiheit
- Platz + Geld = ↙
- Zeit ↘
- Kapazitäten größer (Räume, Technik, Lager, Umkleide...)
- 100% Wettkampftauglichkeit
- weitere Sportarten
- Bereicherung durch mehr Angebote (Integration)
- Kooperation mit Vereinen. Probleme wg. Platz?
(untersch. Einschätzung)
- Zukunftsweisend (Bevölkerungszahl, Schule...)

FORMULIERUNG EINER EMPFEHLUNG, VOTUM

Empfehlung im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Zukunft der Dyckerhoff-Sporthalle

Nach Vergleich der Argumente für Sanierung und Neubau - und unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen in Bezug auf Finanzmittel, zeitliche Aspekte und räumliche Voraussetzungen kommt der Arbeitskreis zu folgender Empfehlung:

Der Arbeitskreis empfiehlt möglichst schnell eine Komplettsanierung der Sporthalle durchzuführen.

Die Maßnahme ist unabhängig von der laut Sportentwicklungsplan vorgesehenen Dreifeldhalle an der Rheinschiene zu betrachten, deren Bedarf weiterhin gesehen wird.

Der Arbeitskreis fordert, für die Sanierung zusätzliche Finanzmittel für einen Umbau mit weitest möglicher Barrierefreiheit und für die Ergänzung der Funktionsräume, insbesondere Lehrerumkleiden und Materialräume, zur Verfügung zu stellen.

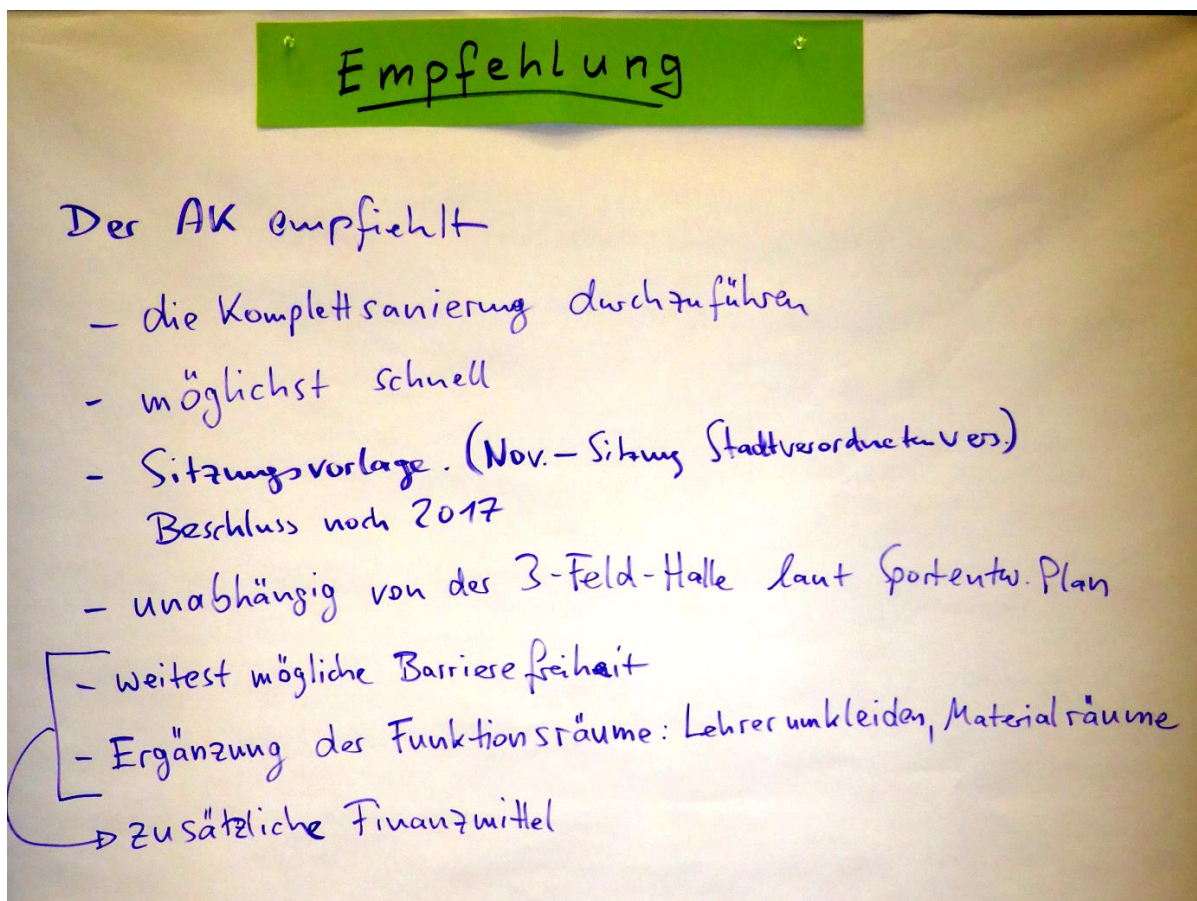
Die Sitzungsvorlage soll möglichst bis zur November-Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vorliegen, der Beschluss für die Sanierung der Halle soll noch 2017 gefasst werden.

Abstimmungsergebnis

Für oben stehende Empfehlung: 15 Stimmen

Für einen Neubau: 3 Stimmen

Enthaltungen: keine



WEITERES VORGEHEN

Frau Kotzke weist darauf hin, dass die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung am 19. September in einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert werden sollen. Auf Rückfragen aus dem Teilnehmerkreis stellt sie klar, dass dabei die Grundsatzdiskussion nicht mehr neu eröffnet werden soll, das Ergebnis der Empfehlung steht.

Die Öffentlichkeit soll aber den Weg der Entscheidungsfindung nachvollziehen können.

In der heutigen Diskussion war ja auch die Frage aufgekommen, warum man (insbesondere aus der Sicht der Schule) nicht eine Lösung favorisiert, die im Endergebnis mehr Möglichkeiten für den Stadtteil Biebrich bieten würde als eine Sanierung. Dazu muss man die Argumente über die jeweiligen Zeitabläufe, die Finanzierungsmöglichkeiten und die räumliche Situation im Umfeld kennen, um zu verstehen, wie der Arbeitskreis sich für die nun mehrheitlich getroffene Empfehlung entschieden hat.

Es ist aber durchaus möglich, dass in der öffentlichen Veranstaltung noch der eine oder andere Aspekt hinzukommt, den man noch aufgreifen kann.

Es wurde auch Skepsis aus dem Teilnehmerkreis laut, ob Bedarf zu der Veranstaltung bestehe, es gab den Vorschlag, die Öffentlichkeit im Vorfeld der nächsten Ortsbeiratssitzung (am 26. 9. im Rathaus Biebrich) zu informieren oder auch nur über eine Presseinformation.

Herr Schwarze bot die Riehl-Schule als Veranstaltungsort an und es wurde entschieden:

Am 19. September um 18 Uhr wird das Ergebnis und die Argumentation wie angekündigt in einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt. Nur der Ort wird geändert. Die Veranstaltung findet auch im Atrium der Riehl-Schule (Eingang Rudolf-Dyckerhoff-Straße) statt. Die Stabsstelle wird alle eingeladenen Akteure über den Ortswechsel informieren, Anwohner einladen und eine Pressemitteilung herausgeben.

DANK UND ENDE, EVALUATIONSBÖGEN

Frau Kotzke dankt Herrn Schwarze für die Gastfreundschaft in der Riehl-Schule und weist erneut auf die ausgeteilten Evaluationsbögen hin und bittet alle, die Bögen auszufüllen.

Joachim Fahrwald dankt für die fruchtbare Diskussion und das mehrheitlich getragene Ergebnis im Rahmen der Bürgerbeteiligung und bittet, für die Teilnahme an der Infoveranstaltung am 19. September zu werben.

ANWESENHEITSLISTE

Politik

Dorothee	Andes-Müller	Ortsbeirat Biebrich, Grüne
Helmut	Fritz	Ortsbeirat Biebrich, SPD / Sportkreisvorsitzender
Kuno	Hahn	Ortsvorsteher Biebrich
Tobias	Hahn	Ortsbeirat Biebrich, SPD
Helga	Tomaschky-Fritz	Stadträtin, SPD

Verwaltung

Ulrich	Bernstein	Hochbauamt
Alexander	Grautegein	Sportamt

Torsten	Häußler	Schulamt
Christian	Heime	Stadtplanungsamt
Gabriele	Kotzke	Stabsstelle Bürgerbeteiligung
Nicole	Kroh	Sportfachleitung Riehl-Schule
Juliane	Rösler	Stabsstelle Bürgerbeteiligung
Karsten	Schütze	Amtsleitung Sportamt
Thomas	Schwarze	Schulleitung Riehl-Schule

Nutzer (Schule, Vereine) und Bürgerschaft

Patrick	Fischer	TG Schierstein
Martina	Hagner	Hafenclique Schierstein
Heinz-Jürgen	Hauzel	Sportlicher Leiter Biebricher Fußballverein 02
Dieter	Lewerenz	Biebricher Badminton Club
Markus	Ohnhaus	Hafenclique Schierstein
Frank	Schulze	Wassersportverein Schierstein / Referent Drachenboot HKV

Moderation

Gerhard	Eppler	memo-consulting
Joachim	Fahrwald	memo-consulting

**BÜRGERBETEILIGUNG SPORTHALLE BIEBRICH
ÖFFENTLICHE PRÄSENTATION UND DISKUSSION
DER ERGEBNISSE DES ARBEITSKREISES
19.09.2017, WILHELM-HEINRICH-VON RIEHL-SCHULE**



PROGRAMM

1. Begrüßung, Einführung
2. Vorstellung der Empfehlung des Arbeitskreises
3. Vorstellung der Argumentationen, Begründungen und weiterem Vorgehen
4. Hinweise und Fragen der Öffentlichkeit
5. Schlusswort und Verabschiedung

BEGRÜßUNG, EINFÜHRUNG

Gabriele Kotzke von der Stabsstelle Wiesbadener Identität. Engagement. Bürgerbeteiligung. begrüßt die über 30 Anwesenden zur Vorstellung der Ergebnisse des Arbeitskreises. Dieser hat sich mit dem Für und Wider von Neubau oder Sanierung der Dyckerhoff-Sporthalle in Biebrich beschäftigt und wurde auf Basis der Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung aus Vertretern der Nutzer (Vereine und Schule), des Ortsbeirates und der Verwaltung konstituiert. Die Leitlinien sind seit 2016 verbindliche Grundlage solcher Prozesse.

Herr Eppler von memo-consulting, Moderator der Veranstaltung, stellt den geplanten Ablauf vor (s. *Programm*).

VORSTELLUNG DER EMPFEHLUNG DES ARBEITSKREISES

Herr Eppler legt einleitend die Aufgabe, Bildung und Arbeitsweise des Arbeitskreises dar.

Aufgabe des Arbeitskreises:

- Erarbeitung einer Empfehlung zu Neubau oder Sanierung der Sporthalle als Vorlage für einen Stadtverordnetenbeschluss

Bildung des Arbeitskreises:

- Bildung auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom Juni 2017
- Trialogische Besetzung: Mitglieder aus Bürgerschaft, Politik und Verwaltung

Arbeitsweise des Arbeitskreises:

- Externe Moderation durch memo-consulting
- Zwei öffentliche Sitzungen am 21. August und 6. September 2017
- Dokumentation der Diskussionsergebnisse, auch der Minoritätsmeinungen

Inhaltliche Leitfragen, die innerhalb dieses Rahmens diskutiert wurden:

1. Sitzung des Arbeitskreises am 21. August:

- Wie kommen die Vereine und Schulen mit der Halle klar?
- Welche neuen Entwicklungen, Trainingsmöglichkeiten und Sporttrends erwarten sie?
- Ist das mit einer Sanierung der Halle möglich?
- Braucht der Wassersport auch zukünftig Trainingsbecken?
- Wie kommen die Menschen zum Sportfeld?
- Wie ist die Parkplatzsituation einzuschätzen?
- Ist der vorgeschlagene neue Hallenstandort geeignet?

2. Sitzung des Arbeitskreises am 6. September:

- Was ist mit einer Sanierung möglich?
- Wozu brauchen wir zwingend einen Neubau?

Nach Vergleich der Argumente für Sanierung und Neubau und unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen in Bezug auf Finanzierungsmöglichkeiten, zeitliche Aspekte und räumliche Voraussetzungen, **kam der Arbeitskreis zu folgender Empfehlung:**

- ⇒ Der Arbeitskreis empfiehlt möglichst schnell eine Komplettsanierung der Sporthalle durchzuführen.
- ⇒ Die Maßnahme ist unabhängig von der laut Sportentwicklungsplan vorgesehenen Dreifeldhalle an der Rheinschiene zu betrachten, deren Bedarf weiterhin gesehen wird.
- ⇒ Der Arbeitskreis fordert, für die Sanierung zusätzliche Finanzmittel zur Verfügung zu stellen: für einen Umbau mit weitest möglicher Barrierefreiheit und für die Ergänzung der Funktionsräume, insbesondere Lehrerumkleiden und Materialräume.
- ⇒ Die Sitzungsvorlage soll möglichst bis zur November-Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vorliegen, der Beschluss für die Sanierung der Halle soll noch 2017 gefasst werden.

VORSTELLUNG DER ARGUMENTATIONEN, BEGRÜNDUNGEN UND WEITEREM VORGEHEN

Die Dyckerhoff-Sporthalle in Biebrich weist einige Besonderheiten auf, welche in den Überlegungen berücksichtigt werden mussten. Die Argumentation und Begründung stellen Herr Schütze als Sportamtsleiter, Herr Bernstein vom Hochbauamt, Herr Heime vom Stadtplanungsamt und Frau Kroh von der Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule vor. Im Einzelnen werden die Rahmendaten des bestehenden Gebäudes und die erforderlichen und wünschenswerten Sanierungsmaßnahmen desselben dargelegt. Der erforderliche Flächenbedarf eines etwaigen Neubaus der Sporthalle und die potentiell nutzbaren Flächen, sowie die finanziellen, funktionalen und zeitbedarfsbezogenen Argumente für und wider Sanierung bzw. Neubau werden gegenübergestellt. Ergänzt werden diese Betrachtungen durch die Argumente seitens der Schule und der Vereine.

Gebäudedaten

Die Sporthalle wurde im Jahre 1963 errichtet und hat einen Brutto-Rauminhalt von 12.571 m³ sowie eine Brutto-Grundfläche von 2.438 m². Die Halle wurde in Stahlskelettbauweise konstruiert, was einen sehr hellen Halleninnenraum erzeugt, während der Unterbau in Beton und Mauerwerk ausgeführt wurde.

Funktionale Ausstattung

Es handelt sich um eine 2-Feld-Sporthalle mit fest eingebauter Tribüne. Im Untergeschoss befindet sich ein Ruderbecken für das Wintertraining von Kanuten und Ruderern. Ungewöhnlich ist auch der „Spielertunnel“ zum Rasenplatz für die Fußballer und die an der Halle verankerte überdachte Außentribüne. Die Sporthalle beherbergt außerdem Umkleide- und Funktionsräume für das Dyckerhoff-Sportfeld, im Einzelnen Toiletten, Schiedsrichterraum, Lager und Außenkabinen.

Bisherige Sanierungsmaßnahmen

Aufgrund baulicher Mängel und Schäden, aber auch wegen neuer Verordnungen wurden im Laufe der letzten Jahre bereits notwendige Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Seit 2011 wurden insgesamt 380.000.- € für die Sanierung der Heizung mit Gebäudeleittechnik und zentraler Trinkwassererwärmung, die Erneuerung der Trinkwasserleitungen, Umsetzung erforderlicher hochbaulicher Maßnahmen und Ertüchtigung des Brandschutzes aufgewandt. Hinzu kamen die Kosten für die Maßnahmenermittlung zwecks Haushaltsanmeldung.

Erforderliche Sanierungsmaßnahmen

Trotz dieser Maßnahmen sind weitere Sanierungen notwendig, im Wesentlichen zur Beseitigung sicherheits- und brandschutztechnischer Mängel. Im Detail stellen sich die erforderlichen Maßnahmen wie folgt dar:

- Erneuerung des Daches, einschließlich Einbau von Rauch-Wärme-Abzügen, Dämmung nach EnEV, Erneuerung Hallen-Lüftung, Heizung, Beleuchtung
- Sanierung der Lüftungstechnik allgemein, Erneuerung Prallschutz
- Kosten insgesamt ca. 3,0 Millionen Euro

Wünschenswerte Sanierungsmaßnahmen

Neben diesen unbedingt erforderlichen Maßnahmen gibt es weitere, wünschenswerte Maßnahmen, um die Sanierung zu komplettieren und die Halle besser nutzbar zu machen:

- Einrichtung von zusätzlichen Sport(lehrer)umkleiden im EG
- Erneuerung des Sportbodens
- Erneuerung der Tribüne
- Energetische Sanierung, VHF-Glasfassaden
- Kosten: 1,5 Millionen Euro

Insgesamt würde eine Komplettsanierung also etwa 4,5 Millionen Euro kosten.

Flächenbedarf im Falle eines Neubaus

Einen Neubau auf dem Areal unterzubringen, ohne die alte Sporthalle dafür vorher abzureißen, gestaltet sich schwierig (vgl. Abb. 1). Eine Dreifeldhalle (was dem aktuellen Standard entsprechen würde) kann unterschiedliche Maße aufweisen. Aktuelle Beispiele sind die Halle der Niemöller-Schule mit 44m x 45m (gelbes Quadrat) oder die Dreifeldhalle der Berufsschulen mit 53m x 40m (blaues Quadrat).

Eine Halle mit diesen Abmessungen könnte man zwar auf dem Parkplatz neben der aktuellen Sporthalle errichten, allerdings würden dadurch das Hausmeisterhaus mit den Werkstätten und die aktuellen Parkplätze wegfallen. Dies wäre doppelt problematisch. Neben dem Bestand werden aufgrund der Stellplatzverordnung für die neue Sporthalle auch 51 neue Parkplätze mit einem Flächenbedarf von ca. 1300 m² benötigt. Für einen solch großen Bedarf gibt es keine Ausweichflächen.

Es galt außerdem zu prüfen, ob es die Möglichkeit gäbe, eine Sporthalle auf dem Parkplatz zu errichten, ohne dass das Hausmeisterhaus abgerissen wird. Das Ergebnis ist allerdings ernüchternd. Die Halle würde zu schmal werden, als das man sie sachgemäß einrichten und nutzen könnte.



Abbildung 1: Mögliche Dreifeldhallen-Abmessungen auf dem Gelände des Parkplatzes.

Darüber hinaus würde sich die Situation der bestehenden Wohnungen durch ein großes Hallengebäude auf dem Parkplatz deutlich verschlechtern.

Es folgt eine Aufzählung der Argumente der verschiedenen Akteure.

Die Argumente: Riehl-Schule

Frau Kroh, Sportfachleitung der Riehl-Schule, stellt die Sicht derselben vor:

1. Dritte Sportstunde
Die Verordnung über die Stundentafel an Gesamtschulen sieht für die Jahrgänge 5 und 6 je drei Stunden Sportunterricht vor, für die Jahrgänge 7 bis 9 acht Stunden. Die Riehl-Schule kann diese jedoch aufgrund der zu geringen räumlichen Kapazitäten nicht anbieten.
2. Inklusion
Die Riehl-Schule ist eine Inklusionsschule. Aufgrund des aktuellen baulichen Zuschnitts ist Barrierefreiheit aber leider nicht gegeben, weshalb Schülerinnen und Schüler mit körperlicher Beeinträchtigung nur mit enormem Aufwand am Sportunterricht teilnehmen könnten. (Derzeit gibt es noch keine schwer körperlich gehandicapten Kinder an der Riehl-Schule)
3. Ganztags
Die Riehl-Schule ist Ganztagschule, kann aber aufgrund der geringen räumlichen Kapazitäten nur wenige sportliche Aktivitäten anbieten. Sportangebote wären für Kinder und Jugendliche aus Biebrich ein großer Gewinn, um ihnen eine sportliche, integrative und sozial stabile Perspektive bieten zu können.
4. Kooperationen zwischen Schule und Vereinen
Steht im Zusammenhang mit Punkt 3. Durch mehr Hallenkapazität und mehr gemeinsame Angebote könnte die Schule die Kinder und Jugendlichen in die Vereine bringen.
5. Platzmangel beheben
Es bestehen zu wenige Möglichkeiten, Material zu lagern. Die Lagerflächen für Sportgeräte sind gering. Selbst wenn Anschaffungen gemacht werden könnten, gäbe es keine Abstellflächen dafür.
6. Weitere zukunftspezifische Aspekte:
Klettern, Gymnastikraum, Kraftraum, Umkleiden für Lehrerinnen und Lehrer, Hallenzeiten für Vereine.

Die Argumente: Vereine

Herr Eppler stellt die Argumente aus Sicht der Vereine vor:

- Neubau einer Ruderanlage (Technik auf neuestem Stand): Kosten von ca. 300.000.- €
- Die Ruderanlage ist besonders im Winter sehr wichtig. Die Trainer können in der Anlage besser als auf dem offenen Wasser die Technik kontrollieren und verbessern, was einen wichtigen Baustein für den sportlichen Erfolg der Vereine darstellt.

Gegenüberstellung Neubau und Sanierung: Funktional

Eine Gegenüberstellung der Optionen Neubau und Sanierung in funktionaler Hinsicht ergibt folgendes Bild (vgl. Tab. 1):

ASPEKTE FÜR SANIERUNG	ASPEKTE FÜR NEUBAU
Hallengröße ist von Nutzern akzeptiert	3-Felder-Halle sportfachlich sinnvoll
Größe Handballfeld ist für Wettkampf freigegeben	Handballfeld entspricht nicht der Norm
Baukörper integriert fußballerische Nutzung (Tribüne etc.)	Barrierefrei

Entfernung zum Fußballfeld wird bei Neubau zu groß (keine eigenen Funktionsräume)	„Neu ist besser als alt!“ (Neuester technischer Standard in allen Funktionsbereichen)
Investierte Mittel von 2015 – 2017 = ca. 600.000 € (inklusive Sanierung des Hausmeisterhauses und dort untergebrachter Lagerflächen)	Hohe Betriebskosten der bestehenden Halle
Weitere Instandhaltungsmaßnahmen müssen auf jeden Fall durchgeführt werden und kosten Geld → Würden aber die Betriebskosten senken	Frage: Können die Funktionsräume des Außenbereichs „stehen bleiben“?

Tabelle 1: Funktionale Gegenüberstellung der Optionen Neubau und Sanierung

Gegenüberstellung Neubau und Sanierung: Finanzierung

Bei einem Neubau könnte der Spielfeldauslauf normgerecht vergrößert werden. Wenn man die Optionen Neubau und Sanierung in finanzieller Hinsicht gegenüberstellt, ergibt sich folgendes Bild (vgl. Tab. 2):

SANIERUNG		NEUBAU	
Restwert 2017	ca. 2,0 Mio.	Neubau Dreifeld-Halle	ca. 6,5 – 11,0 Mio.
Sanierung	ca. 4,5 Mio.	Abbruch	ca. 0,5 Mio.
Neuwert	ca. 6,5 Mio.	Neuwert	ca. 6,5 – 11,0 Mio.
Kosten	ca. 4,5 Mio.	Kosten	ca. 7,0 – 11,5 Mio.
Bauzeit	ca. 1 Jahr	Bauzeit	ca. 2 Jahre

Tabelle 2: Finanzielle Gegenüberstellung der Optionen Neubau und Sanierung

Argumente: Finanzierung

Herr Schütze stellt die aktuelle Lage bzgl. der Finanzierung vor. Das aktuelle Budget für Instandhaltungsmittel beträgt 600.000.- €. Für die Sanierung (Dach und Brandschutz) sind 300.000.- € Planungskosten vorgesehen. Für den Haushalt 2018/19 werden im Instandhaltungsbereich jeweils 900.000.- € angemeldet, für das Jahr 2020 in der Finanzplanung weitere 400.000.- €.

Da dies Fortführungsmaßnahmen sind, bedarf es keiner entsprechenden Neu-Anmeldungen in dem Ende des Jahres zu verhandelnden Doppelhaushalt für die Jahre 2018/2019. Im Falle eines Neubaus jedoch müssten die Mittel extra angemeldet werden, was eine entsprechende Beschlussfassung frühestens Mitte 2018 und eine weitere Verzögerung bedeuten würde.

Argumente: Zeitbedarf

Nach den Erfahrungen mit der Sporthalle Schelmengraben lässt sich folgender Zeitbedarf für den Neubau der Dyckerhoff-Sporthalle abschätzen:

1. Zeitrahmen für Vergabeverfahren ca. 5-6 Monate (Kosten für die Vergabeverfahren zur Beauftragung von Architekten und Ingenieuren ca. 50.000,-€.)
2. Für Planung bis einschl. Entwurfsplanung: VOB Leistungsphasen 1-4 (einschl. Genehmigungsplanung) noch einmal 5-6 Monate (für die Honorare ca. 200.000,-€)

3. Mit der dann nach ca. 11-12 Monaten vorliegenden Kostenberechnung könnte die Plausibilitätsprüfung angegangen werden: Dauer 2 Monate.
4. Der Ausführungsbeschluss folgt im Sitzungsrhythmus der Gremien.
5. Abriss der alten Halle: 3 Monate; Baubeginn neue Halle: nach ca. 1 weiteren Jahr für Ausführungsplanung, Ausschreibung und Vergabeverfahren für die Bauarbeiten.
6. Dann Bauzeit von ca. 2 Jahren.

Angebote für die Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule und Zwischenlösungen

Die Freiherr-vom-Stein-Schule erhält mit ihrem Neubau auch eine neue 2-Feld-Sporthalle. Hier gibt es nach Aussage des Schulamtes noch Hallenkapazitäten. Diese können in Absprache zwischen der Riehl- und der Freiherr-vom-Stein-Schule zwischen 8 und 18 Uhr belegt werden. Das Potenzial tagsüber ist an vier Tagen die Woche zwei zusätzliche Stunden, und an einem Tag der Woche zusätzliche drei Stunden. Ungenutzte Zeiten vor 18 Uhr werden vom Sportamt „gefüllt“. Ab 18 Uhr werden Zeiten vom Sportamt an Vereine vergeben.

Eine weitere Möglichkeit stellt die alte Sporthalle der Freiherr-vom-Stein-Schule dar. Sie steht der Riehl-Schule als Übergangslösung zur Verfügung.

Auch in der Dyckerhoff-Sporthalle ist noch etwas Spielraum. Die Bedarfe der Vereine werden durch das Sportamt berücksichtigt. Zwischen Sportamt und Schulamt erfolgten bereits Absprachen um die Ausstattung der Sporthalle entsprechend der beabsichtigten Belegung vorzusehen.

Ergebnis: Die Empfehlung

Auf Basis obiger Überlegungen und Argumente, vor allem wegen des größeren Finanzmittelbedarfs eines Neubaus, dem größeren Zeitaufwand und der bereits getätigten Investitionen im Bestand, kam der Arbeitskreis zu folgender Empfehlung:

Der Arbeitskreis empfiehlt, möglichst schnell eine Komplettsanierung der Sporthalle durchzuführen.

Die Maßnahme ist unabhängig von der laut Sportentwicklungsplan vorgesehenen Dreifeldhalle an der Rheinschiene zu betrachten, deren Bedarf weiterhin gesehen wird.

Der Arbeitskreis fordert, für die Sanierung zusätzliche Finanzmittel für einen Umbau mit weitest möglicher Barrierefreiheit und für die Ergänzung der Funktionsräume, insbesondere Lehrerumkleiden und Materialräume, zur Verfügung zu stellen.

Die Sitzungsvorlage soll möglichst bis zur November-Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vorliegen, der Beschluss für die Sanierung der Halle soll noch 2017 gefasst werden

Abstimmungsergebnis:

Für oben stehende Empfehlung:	15 Stimmen
Für einen Neubau:	3 Stimmen
Enthaltungen:	keine

Im Anschluss an die Vorstellung der Arbeitsergebnisse aus den zwei Sitzungen des Arbeitskreises und der Empfehlung, erhalten die anwesenden Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit zu Fragen und Anregungen.

HINWEISE UND FRAGEN DER ÖFFENTLICHKEIT

Soweit möglich wurden die Fragen direkt von den Vertretern der Fachverwaltung beantwortet.

Welche Bedeutung hat die Sanierung der Sporthalle hinsichtlich der Lärmbelastung für die Anwohner?

- Es wird – wie auf jeder Baustelle – leider zu Lärm kommen. Aber die Sanierung ist weniger zeitaufwändig als ein Neubau, sodass die Lärmbelästigung kürzer ausfallen wird.

Welche Bedeutung hat die Sanierung für das Stellplatzangebot? Es gibt bereits jetzt zu wenige Stellplätze, vor allem an Stoßtagen.

- Auch hier werden die Baumaßnahmen (Einsatz von Kränen o.Ä.) natürlich einige Parkplätze belegen, aber man versucht, dies in Grenzen zu halten.

Könnte man das Stellplatzangebot während der Sanierungsmaßnahmen in der Umgebung ausbauen, evtl. im Umfeld des Kassenhäuschens?

- Dies ist eine Überlegung wert.

Was passiert nach der Sanierung? Schon jetzt ist die Lärmbelästigung für Anwohner teils extrem hoch, da Vereine und/oder unbefugte Jugendliche zum Teil bis spät in die Nacht Sport treiben oder saufen und randalieren. Die Polizei ist, wenn sie kommt, nicht durchsetzungsstark, sodass die Jugendlichen nach einigen Minuten wieder auf die Sportanlage zurückkehren.

- Im letzten Jahr gab es 1/4 Million € Vandalismusschäden an Sporteinrichtungen zu verzeichnen. Das Sportamt hat ein Interesse daran, dies einzudämmen. Wenn eine Mannschaft dafür verantwortlich ist, muss das Sportamt das wissen. Deshalb gilt es, dies zu melden bzw. anzurufen, sodass man diese Personen zur Verantwortung ziehen kann. Grundsätzlich gibt es einen Stadtverordnetenbeschluss, der offene Sportstätten und Schulhöfe vorsieht, um Kindern und Jugendlichen einen Aufenthaltsort zu gewähren. Leider führt dies allzu häufig zu Verdreckung, Bierflaschen-Überbleibseln etc.

Sollte sich die Stadtverordnetenversammlung gegen die Sanierung und für den Neubau der Sporthalle aussprechen – gäbe es auch in dieser Sporthalle eine Ruderanlage?

- So ist es angedacht, ja. Aber aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich die Stadtverordnetenversammlung der Empfehlung des Arbeitskreises anschließen.

Warum braucht es so lange, bis die Sanierung ins Rollen kommt, wenn das Dach einsturzgefährdet ist?

- Das Dach ist nicht akut einsturzgefährdet; wäre dies der Fall, würde die Halle geschlossen oder Sofortmaßnahmen eingeleitet werden. Die Sicherheit ist gewährleistet, es bedarf der Sanierung für die Zukunft. Der Grund für die langen Vorlaufzeiten sind Vorschriften seitens des Gesetzgebers bzgl. der Ausschreibungsmodi, sodass man beispielsweise europaweit ausschreiben und diverse Prüfungen durchführen muss, welche den Prozess in die Länge ziehen.

SCHLUSSWORT UND VERABSCHIEDUNG

Frau Kotzke skizziert die nächsten Schritte des Prozesses. Die Empfehlung wird kurzfristig der Stadtverordnetenversammlung zugeleitet werden. Im November wird das Sportamt eine entsprechende Sitzungsvorlage erarbeiten, die dann ebenfalls, der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung zugeleitet wird. Der Beschluss soll möglichst bis zum Ende des Jahres erfolgen. Es folgen Vergabe- und Planungsverfahren, die, wie oben ausgeführt, eine gewisse Zeit benötigen. Voraussichtlich Anfang 2019 wird die Sanierung in Angriff genommen werden können.

Frau Kotzke und Herr Eppler bedanken sich bei den Anwesenden für das Interesse, die Hinweise und Fragen, und wünschen einen schönen Abend.

Anhang: Präsentation

IMPRESSUM

Veranstalterin	
Landeshauptstadt Wiesbaden Stabsstelle Wiesbadener Identität. Engagement. Bürgerbeteiligung. Gabriele Kotzke, Juliane Rösler Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden Tel. 0611 31- 4579 Fax 0611 31- 4928 E-Mail : buergerbeteiligung@wiesbaden.de Internet: dein.wiesbaden.de	
Öffentlichkeitsbeteiligung/Moderation/Dokumentation	
memo-consulting... Dipl.-Ing. Joachim Fahrwald, Am Landbach 7, 64342 Seeheim-Jugenheim Fon: 06257 / 643 71 Fax: 06257 / 643 72 team@memo-consulting.de www.memo-consulting.de	
Bildnachweis	memo-consulting...